



Grusswort



Peter Brodbeck
Kirchenrat

Wie schön, wenn im Frühjahr die vermeintlich tote Natur erwacht und neues Leben spriest! Das lehrt uns den Respekt vor der Natur und gibt uns Vertrauen in Gottes Schöpfung. In dieser Zeit höre ich gerne die «Pastorale», in welcher Beethoven seine ganze Naturliebe pantheistisch wiedergibt.

Eine andere Gedankenwelt hat sich mir aufgetan, als ich vor Jahrzehnten das «Golden Gate Quartet» im Hotel Engel in Liestal mit ihrem Gospel «Were you there, when they crucified my lord...?» gehört habe. Natürlich war niemand von uns dort, vor 2000 Jahren, in einer anderen Kultur, in einem anderen Erdteil. Und doch berührt uns die Kreuzigung und vor allem die Überwindung des Todes mit der ungebrochenen Symbolkraft der Auferstehung zutiefst. Und als Christen feiern wir alle die Auferstehung von Jesus Christus und damit die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode.

Wie hat das Kurt Rommel so schön in Worte gefasst:

«Jesus Auferstehung zeigt, dass Gott Ja sagt zu unserem Sterben, aber Nein zu unserem ewigen Tod. Darum ist Ostern mein Freudentag.»

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen frohe und gesegnete Ostertage.

Peter Brodbeck

Pfarrer Frank Lorenz beim Segnen eines Bikers



«Die Offene Kirche Elisabethen (OKE) ist ein wunderschöner Raum und Kraftort mitten in der Stadt. In diesem traditionellen Gefäss im Herzen des Lebens können wir Zeitgemässes anbieten. Die OKE wurde mal «die Kirche für alle, die nicht mehr zur Kirche gehen» genannt. Und die kommen aus der ganzen Nordwestschweiz. Sie suchen ein freies, freiheitliches, punktuell, sozial engagiertes, geistliches und gemeinschaftliches Erleben dort, wo sie in ihrer Freizeit hingehen, in der Stadt.»

Lesen Sie mehr zu Frank Lorenz und seiner Arbeit im *nachgefragt* auf den Seiten 14 und 15.

Inhalt

Aus der Synode	2	Wissenswertes, Infos	10
<ul style="list-style-type: none"> • Rückblick Konstituierende Synode • Wahlen Synodevorstand und Kirchenrat • Frühlingsynode vom 8. Juni 2017 • Nächste Synodetagungen 		<ul style="list-style-type: none"> • Freiwilligenarbeit – Voranzeige • Campus Kappel: Eine Woche mit Tiefgang • Evangelischer Theologiekurs für Erwachsene • Datenschutz – Vorsicht bei der Veröffentlichung von Personendaten 	
Aus dem Kirchenrat	3	Veranstaltungen, Rückblicke	11-12
<ul style="list-style-type: none"> • Vernehmlassungen im Bildungsbereich • Soforthilfe HEKS Nordirak • Zusammenarbeit zwischen Kirchgemeinden im Kanton • Lebenslang Mitglied bleiben 		<ul style="list-style-type: none"> • Gerechtigkeit schmeckt! • Mit der Bibel unterwegs zum Zolli • Ihre Kirchen an der muba • Benefiz-Konzert für das HEKS-Komitee BL • Kaderkurs «Sitzungsmanagement / Sitzungsleitung» • Vorschau: Basler Preacher Slam zum Zweiten • Diakoniekonvent: Medienkompetenz und Neubesetzung des Vorstandes • KonfCup 2017 	
Umsetzung Visitation	4	Fachstellen, Spezialpfarrämter, Institutionen	13
<ul style="list-style-type: none"> • Intensive Konzeptarbeit in allen Teilprojekten • Treffen: Die Kantonalkirche setzt sich für eine neue Immobilienstrategie ein • Zeitplan 		<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsstelle PEF • Neuigkeiten aus der Bibelgesellschaft BL • Christlich Jüdische Projekte • Martin Luther – Grösse und Grenze 	
Reformationsjubiläum	5	nachgefragt...	14-15
<ul style="list-style-type: none"> • Volksfrömmigkeit am Vorabend der Reformation • Öffentlichkeitskampagne Reformationsjubiläum 		<ul style="list-style-type: none"> • Interview mit Pfarrer Frank Lorenz, OKE 	
Personalia	6-8	Zum Schluss	16
<ul style="list-style-type: none"> • News aus der Finanzabteilung • Kirchliche Gesetzessammlung – Nachtrag 2016 • Europäisches Jugendtreffen Taizé-Basel 		<ul style="list-style-type: none"> • Boden zum Leben • Redaktionsschluss • Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit • Impressum 	

Aus der Synode

Rückblick Konstituierende Synode vom 25. Januar 2017 im Landratssaal in Liestal

Am 25. Januar 2017 hat sich die Synode der ERK BL für die Legislatur 2017-2020 konstituiert. Mit einem Gottesdienst wurde der Tag feierlich begonnen. «Gott ist mit Dir in allem, was Du tust», zitierte Martin Stingelin zur Begrüssung aus der Bibel. Darauf dürfe man vertrauen. Dieser Zuspruch gelte auch für die Verhandlungen und zeige, dass wir als Kirche zuversichtlich unterwegs sein dürfen. Der Gottesdienst stand unter dem Motto «Lass Dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft vollendet sich in deiner Schwachheit». Er wurde von den sieben amtierenden Kirchenratsmitgliedern und der Pfarrkonventspräsidentin gestaltet.

Die offiziellen Verhandlungen im Landratssaal wurden vom amtsältesten Synodemitglied, Hans Bollinger (Kirchgemeinde Ziefen-Lupsingen-Arboldswil) eröffnet. Er wünschte sich in seinem Eröff-



nungswort, dass die Stimme der Kirche auch weiterhin in der Gesellschaft gehört werde. Regierungsrat Dr. Anton Lauber, Finanz- und Kirchendirektor, nahm diesen Gedanken auf und betonte in seinem Grusswort, dass die Regierung hinter den Kirchen stehe und ihre Arbeit sehr

hoch schätze. «Staat und Kirche müssen zusammenarbeiten. Beide stehen ein für Toleranz, Austausch und ausgleichende Gerechtigkeit». Beide seien den Menschen verpflichtet.

Wahlen Synodevorstand und Kirchenrat

Nach der Anlobung der anwesenden 66 Synodalen begannen die Wahlgeschäfte. Andrea Heger (Kirchgemeinde Bennwil-Hölstein-Lampenberg), bisher Vizepräsidentin, wurde einstimmig als neue Synodepräsidentin gewählt und übernahm sodann den Vorsitz. Als Vizepräsident wurde Hanspeter Thommen (Kirchgemeinde Frenkendorf-Füllinsdorf) und als Schreiber Karl Bolli (Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten) gewählt.

Stephan Ackermann (Pratteln), Peter Brodbeck (Liestal), Cornelia Hof (Seltis-

berg), Pfarrer Matthias Plattner (Sissach) sowie Pfarrer Martin Stingelin (Pratteln) stellten sich für eine Wiederwahl in den Kirchenrat zur Verfügung. Für die zurücktretenden Kirchenratsmitglieder Christoph Erhardt (Reinach) und Renate Bühler (Binningen) stellten sich Sandra Bäscher (Tenniken) und Niggi Ullrich (Arlesheim) zur Wahl. Die fünf Bisherigen sowie Sandra Bäscher wurden im ersten Wahlgang mit Bravour gewählt. Niggi Ullrich musste sich vor einem zweiten Wahlgang kritischen Fragen zu sei-

ner Person stellen. Im zweiten Wahlgang erreichte er dann über zwei Drittel der abgegeben Stimmen.

Die weiteren Wahlgeschäfte in verschiedene Kommissionen verliefen ohne Überraschungen; alle Kandidierenden wurden glanzvoll gewählt. Die aktuellen Zusammensetzungen finden Sie im Personalia auf den Seiten 6-7 und auch auf unserer Website <http://refbl.ch/refbl/ueber-uns/synode/kommissionen-gremien.php>

Frühjahrssynode vom 8. Juni 2017 in Eptingen

Am Donnerstag, 8. Juni 2017, wird die Synode in der Kirchgemeinde Diegten-Eptingen zu Gast sein. Der Gottesdienst mit Anlobung des neuen Kirchenrats findet unter der Leitung von Pfarrerin Gabriella Gelardini und Pfarrer Ueli Dällenbach um 8 Uhr in der Kirche Eptingen statt. Auf dem Programm der Verhandlungen in der Mehrzweckhalle in Eptingen stehen neben den ordentlichen Geschäften wie Jahresbericht und Rechnung 2016 sowie verschiedenen Berichten insbesondere ein Rückblick zur Erreichung der Legislaturziele 2014-2017 des Kirchenrats, die Ratifizierung einer «Übereinkunft sozialdiakonischer Dienste» des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes und eine Infor-

mation über den Stand der Umsetzung Visitation auf dem Programm. Auch über die aktuelle Situation der Pensionskasse und die neuerlichen Strukturanpassungen muss wiederum informiert werden.

Anschliessend an die Verhandlungen ist ein Apéro vorgesehen, bei dem die Synodalen die Gelegenheit haben, sich auch noch persönlich von den ausscheidenden Kirchenratsmitgliedern Renate Bühler und Christoph Erhardt zu verabschieden.

Gottesdienst und Verhandlungen sind wie immer öffentlich; alle Interessierten sind herzlich eingeladen, als Gäste an der Frühjahrssynode teilzunehmen.

Nächste Synodetagungen

Frühjahrssynode 2017
Donnerstag, 8. Juni 2017
ganztäglich, in Eptingen

Herbstsynode 2017
Mittwoch, 22. November 2017
ganztäglich, in Liestal

Aussprachesynode 2017
Mittwoch, 30. August 2017
ab 17 Uhr, in Liestal, zusammen mit
der ERK BS zum Thema Reformation

Aus dem Kirchenrat

Vernehmlassungen im Bildungsbereich

Die Kirchenräte der drei Landeskirchen des Kantons Basel-Landschaft haben Ende Februar zwei Vernehmlassungsantworten an die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion überwiesen. Es handelt sich dabei um die Vernehmlassung zur Meldepflicht bei Integrationsproblemen und die Vernehmlassung zur Abschaffung des Bildungsrats.

Vernehmlassungsantwort zur Meldepflicht bei Integrationsproblemen

Gestützt auf das Studium der Landratsvorlage gelangen die Räte der drei Landeskirchen zur einhelligen Überzeugung, dass auf die vorgesehene Änderung der Kantonsverfassung sowie des Bildungsgesetzes zu verzichten sei.

Vernehmlassungsantwort zur Abschaffung des Bildungsrats

Gestützt auf das Studium der Landratsvorlage gelangen die drei Landeskirchen zur einhelligen Überzeugung, dass die

Änderung des Bildungsgesetzes mit dem Ziel der Abschaffung des Bildungsrates abzulehnen sei.

Da die beiden Vernehmlassungsantworten zahlreiche Argumente anführen und dadurch zu einer differenzierten Meinungsbildung beitragen möchten, verzichten wir hier auf eine Kurz-Zusammenfassung, denn sie würde den beiden Themen nicht gerecht.

Die ausführlichen Vernehmlassungsantworten finden Sie auf unserer Website: <http://refbl.ch/refbl/aktuelles/meldungen/Landeskirchen-BL-verabschieden-gemeinsame-Vernehmlassungsantworten.php>

Der Kirchenrat hat sich zudem an der Vernehmlassung zur Schulsozialarbeit auf der Primarstufe beteiligt. Er unterstützt die hier beabsichtigten Änderungen des Bildungsgesetzes.

Soforthilfe HEKS Nordirak

Der Kirchenrat hat an seiner Sitzung vom 9. Januar 2017 beschlossen, als Zeichen der Solidarität erneut 10'000 Franken Soforthilfe zur Unterstützung der Kriegsflüchtlinge und intern Vertriebenen im Nordirak zu spenden. Mit diesem Beitrag kann das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) weiterhin die Menschen in den drei Flüchtlingslagern in der Provinz Dohuk im Nordirak unterstützen und sie mit ausreichend Trinkwasser versorgen.



© Foto: Håvard Bjelkand/Kirkens Nødhjelp

Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinden im Kanton

Der Kirchenrat hat in den vergangenen Monaten verschiedene neue Verträge zur Zusammenarbeit unter Kirchengemeinden vorgeprüft und nach der Zustimmung der jeweiligen Kirchengemeindeversammlungen genehmigt:

- Lausen und Bubendorf-Ramlinsburg
- Sissach-Böckten-Diepflingen-Itingen-Thürnen und Wintersingen-Nusshof
- Läuelfingen und Rümelingen-Buckten-Häufelingen-Känerkinden-Witinsburg
- Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen und Oltingen-Wenslingen-Anwil

Auch wenn nicht alle Bemühungen zur Zusammenarbeit ganz «aus freien Stücken» erfolgen, freut sich der Kirchenrat dennoch, dass immer mehr Kirchengemeinden im Kanton zu verstärkter Zusammenarbeit bereit sind und darin auch eine Chance sehen. Er wünscht allseits gelingende Übergänge und Gottes Segen auf dem weiteren Weg der Zusammenarbeit!

Lebenslang Mitglied bleiben

Das Projekt, das von den reformierten Landeskirchen Aargau und Zürich entwickelt wurde, fokussiert auf die Beziehungspflege mit distanzierteren Mitgliedern, die kaum oder keinen Kontakt zur Gemeinde pflegen. Es geht darum, zu einer neuen Haltung der Wertschätzung gegenüber diesen Mitgliedern zu finden, auch wenn sie selbst nicht an kirchlichen Angeboten teilnehmen wollen. Denn ohne sie könnten viele Angebote nicht mehr stattfinden. Auf der Website www.mitgliedbleiben.ch werden rund 30 Massnahmen und Ideen zur Kontaktpflege mit distanzierteren Mitgliedern vorgestellt. Der Kirchenrat hat die Lizenzkosten für alle Kirchengemeinden im Kanton BL übernommen, da die

Stossrichtung des Projekts auch mit einer Handlungsempfehlung aus der Visitation korreliert. Das Projekt steht ab sofort allen Kirchengemeinden zur Verfügung. Sie können ihr Login über die genannte Website oder bei der Fachstelle Kommunikation beantragen:

Stephanie Krieger,
stephanie.krieger@refbl.ch

Die Fachstelle steht für Fragen zur Verfügung. Angedacht sind zudem ab dem 2. Halbjahr oder auf Anfrage Kurz-Workshops zum Thema.



Umsetzung Visitation

Intensive Konzeptarbeit in allen Teilprojekten

In den Monaten seit der erfolgreichen Durchführung des Zukunftsanlasses Feu sacré im November 2016 wurde in den vier Teilprojekten intensiv an Konzepten zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Visitation gearbeitet. Dabei wurden die Erkenntnisse aus dem Feu sacré in den Teilprojekten berücksichtigt. Die Website www.feu-sacre-refbl.ch bleibt vorläufig online, wird aber nicht mehr ergänzt.

Folgende Themen und Fragen werden derzeit in den Teilprojekten behandelt:

Teilprojekt INHALT: Was ist für unseren reformierten Glauben besonders charakteristisch und wie wird dieser Glaube in Wort und Tat zeitgemäss verkündigt? Hat im Verständnis des Gemeindelebens beispielsweise auch eine Internet-Gemeinde Platz? Im Anschluss an die Erörterungen dieser Fragen werden der Religionsunterricht, die Erwachsenenlehre sowie das Kirchenleben nach der Konfirmation thematisiert.

Teilprojekt STRUKTUR: Das Projektteam befasst sich mit der Frage «Was heisst Gemeinde-Sein in der reformierten Volkskirche im Baselbiet?» Vor diesem Hintergrund werden Eckwerte für modernisierte Kirchgemeindestrukturen erörtert. Welche Grösse ist geeignet, welche Eigenschaften braucht eine Kirchgemeinde?

Welche Aufgaben sollen sinnvollerweise in einer Kirchgemeinde bzw. in einer übergeordneten (dezentralen oder zentralen) Struktur wahrgenommen werden? Und welche Anreize braucht es, damit Zusammenarbeitsformen oder allfällige Fusionen gefördert werden? Auch geht es darum, herauszufinden, wie die unterschiedlichen Verhältnisse im ländlichen Gebiet und in der Agglomeration sowie von Kirchgemeinden, die das Gebiet mehrerer Einwohnergemeinden abdecken, berücksichtigt werden können und sollen.

Teilprojekt SUPPORT: Die Handlungsempfehlungen «Die Kirchenpflege schafft ein Ressort Öffentlichkeitsarbeit», «Die Kirchgemeinde nutzt interaktive elektronische Instrumente» und «Beteiligung der Kirchgemeindeversammlung an strategischen Entscheiden» stehen derzeit im Zentrum der Konzeptarbeiten.

Bereits erarbeitet wurde ein Dokument zum Thema «Ergänzende Finanzie-

rungsquellen - Informationen zur Mittelbeschaffung / zum Fundraising». Bei Interesse kann dieses beim Projektbüro bestellt werden.

Auch die Best Practice-Angebote aus den Kirchgemeinden liefern neue Ideen und Impulse für die Arbeit in der Gemeinde. Immer wieder kommen neue Angebote/Beispiele hinzu:

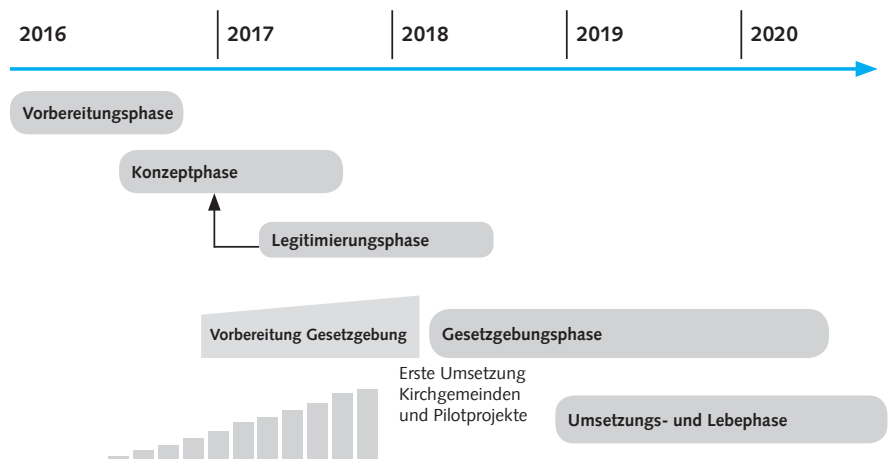
www.refbl.ch > Über uns > Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung > Zusammenarbeit Kirchgemeinden

Teilprojekt RECHT: Bereits vor der Visitation stand fest, dass eine Revision der Kirchenverfassung und Kirchenordnung nötig sein wird. Das Projektteam hat nun eine erste Auslegeordnung definiert und sich Gedanken zum Revisionsprozess gemacht. Die Erkenntnisse aus den anderen Teilprojekten müssen zwingend in die Revision einfließen. Es braucht somit eine enge Zusammenarbeit und Rückkoppelung. Nach Abschluss der Konzeptarbeiten sollen erste Entwürfe zu Änderungen des geltenden Rechts bereitgestellt werden.

Ende März wird der Projektausschuss Umsetzung Visitation über die Zwischenergebnisse informiert und zum weiteren Vorgehen konsultiert.

Zeitplan

Der Zeitplan der Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Visitation präsentiert sich wie folgt:



Treffen: Die Kantonalkirche setzt sich für eine neue Immobilienstrategie ein

5. April 2017

19.30 - 21.30 Uhr

Kirchgemeindehaus Liestal
Rosengasse 1

Eine Handlungsempfehlung aus der Visitation lautet, die geltende Regelung über den Unterhalt und die Vermietung der Gebäude der Stiftung Kirchengut in Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden zu revidieren. An diesem offenen Gesprächsabend mit den Präsidien und Bauverantwortlichen der Kirchgemeinden werden Themen wie Vermeidung doppelter und gemischter Zuständigkeiten, eine einheitliche Immobilienpolitik, eine zukunftsfähige Immobilienstrategie, die Prüfung einer allfälligen Entlastung der Kirchgemeinden, beziehungsweise eine Effizienzsteigerung bei der Immobilienverwaltung angesprochen. Relevante Fragen und Probleme sollen erhoben werden.

Anmeldung und Rückfragen an:

Tel. 061 926 81 70

roland.plattner@refbl.ch

Kontaktstelle für Fragen zur Umsetzung Visitation:

Tel. 061 926 81 70

roland.plattner@refbl.ch

Volksfrömmigkeit am Vorabend der Reformation

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts bestand im Volksleben nicht etwa eine Sehnsucht nach Innerlichkeit oder kirchlicher Zucht wie bei der reformatorischen Geistlichkeit, sondern das Interesse war auf Sinnfälliges und Sensationelles gerichtet. Ein Ereignis dieser Zeit war der Aufenthalt des Kardinals Peraudi in Basel.

Kardinal Raymundus Peraudi bereiste als päpstlicher Legat seit Januar 1502 Deutschland, um durch Verkündigung des Jubiläumsablasses der Kurie Mittel zur Führung eines Türkenfeldzuges zu verschaffen. Auf der Rückreise traf er im April 1504 in Basel ein und blieb ein volles Vierteljahr. Vom Jubiläumsablass hört man zwar nichts mehr, die Zeit wurde jedoch zur Steigerung der Frömmigkeit genutzt.

Dazu gehört die Erhebung der Gebeine von vier weiblichen Heiligen zur offiziellen Verehrung.

Schon lange wurden in Eichsel auf dem Dinkelberg drei Gräber als die Gräber von den heiligen Jungfrauen Kunegundis, Mechtundis und Wibrandis verehrt, ebenso das Grab auf der Chrischona als dasjenige einer heiligen Christiana

(Chrischona). Wallfahrten wurden zu ihnen gemacht und von Wunderheilungen berichtet. Eine offizielle Anerkennung des Kultes hatte aber nie stattgefunden.

Um eine solche wurde nun Kardinal Peraudi angegangen. Nach Untersuchungen verkündete er schliesslich in einem grossen Erlass an den Klerus der Diözesen Basel, Kostanz und Lausanne, dass der Glaube begründet sei. Er selbst werde die Erhebung der Gebeine vornehmen und allen Teilnehmern der Zeremonie Plenarablass erteilen. Am 16. Juni 1504 fand die Zeremonie in Eichsel und tags darauf auf der Chrischona statt, jeweils unter Assistenz des Basler Bischofs Christoph von Utenheim, des Basler Weihbischofs Tilman Limperger, verschiedener Äbte und einer riesigen Volksmenge.

Unter diesen Zuschauern befand sich wohl auch der spätere Schultheiss von Säckingen, Hans Rosenblatt. Dass das von seiner Frau Magdalena Strub in diesem Jahr geborene Töchterlein den Namen Wibrandis erhielt, steht zweifellos in direktem Zusammenhang mit diesem Ereignis. Wibrandis Rosenblatt ist später als Gattin der drei Reformatoren

Oekolampad, Capito und Butzer bekannt geworden.

N.B.: Weihbischof Tilman Limperger (auch Telamonius Limpurger genannt) nahm später aktiv an der Basler Reformation teil und hielt 1529 die erste offiziell reformierte Predigt im Münster.

Nach E. Staehelin: Das Buch der Basler Reformation, Basel 1929



Wachsbildnis von Wibrandis Rosenblatt im historischen Museum BS.

Öffentlichkeitskampagne Reformationsjubiläum

Das Jubiläum 500 Jahre Reformation nimmt auch in der Schweiz Fahrt auf. Im Oktober und November 2017 führen die reformierten Kirchen der Schweiz eine mehrsprachige nationale Öffentlichkeitskampagne durch. Sie dreht sich um den nationalen Slogan «quer denken, frei handeln, neu glauben» und soll das Jubiläum einer breiteren Bevölkerung bekannt machen.

Dazu wurden vier Plakatsujets und diverses Begleitmaterial kreiert. Die Plakate werden vom 23. Oktober bis 6. November 2017 im ganzen Kanton aufgehängt.

Basispaket für Kirchgemeinde

Die Kantonalkirche finanziert jeder Kirchgemeinde ein Basispaket mit Kampagnenmaterial (u.a. Plakate, Tischsets, Aufkleber, Postkarten), welches Mitte September zugestellt wird. Zusätzliche Pakete und weiteres Material wie Kirchturmbanner, Beachflags, Stifte etc. können von den Kirchgemeinden bis spä-

testens am 18. April 2017 direkt beim SEK bestellt werden. Dieses Material geht zu Lasten der Kirchgemeinden. Siehe: <http://www.kampagne.ref-500.ch/>

Verteilaktion am Reformationstag

Am 31. Oktober findet in den frühen Morgenstunden eine nationale Verteilaktion an den Bahnhöfen statt. Im Kanton Baselland werden wir voraussichtlich an den Bahnhöfen Liestal, Sissach, Gelterkinden, Laufen, Arlesheim/Dornach und in Basel (in der Nähe der S-Bahn-Gleise) präsent sein. Das benötigte Material für die Bahnaktionsaktion wird von der Kantonalkirche bestellt und finanziert. Wir sind jedoch auf die Mithilfe von Freiwilligen aus den Ortskirchgemeinden und weiteren Interessierten angewiesen. Wir werden uns direkt bei den Kirchgemeinden melden.

Kontakt

Für alle Fragen rund um die Öffentlichkeitskampagne wenden Sie sich direkt an:

Stephanie Krieger
stephanie.krieger@refbl.ch
Tel. 061 926 81 87

Für alle anderen Fragen betreffend Reformationsjubiläum (Veranstaltungen etc.) wenden Sie sich an:

Judith Borter
Leiterin AG Reformationsjubiläum
reformationsjubilaem@refbl.ch
Tel. 061 923 06 60

Wahl in den Kirchenrat

An der Konstituierenden Synode vom 25. Januar 2017 wurde der Kirchenrat für die Amtsperiode 1.7.2017-30.6.2021 gewählt:

Martin Stingelin, Pfr.	Pratteln	Präsident
Cornelia Hof-Sippl	Seltisberg	Vizepräsidentin
Stephan Ackermann	Pratteln	
Sandra Bäscher	Tenniken	
Peter Brodbeck	Liestal	
Matthias Plattner, Pfr.	Sissach	
Niklaus Ullrich	Arlesheim	

Konstituierung der Synode

An der ersten Versammlung der neuen Amtsperiode 1.1.2017-31.12.2020 hat sich die Synode am 25. Januar wie folgt konstituiert:

Synodevorstand

Andrea Heger	Hölstein	Präsidentin
Hanspeter Thommen	Frenkendorf	Vizepräsident
Karl Bolli	Titterten	Schreiber

Geschäftsprüfungskommission

Peter Gröflin	Gelterkinden	Präsident
Christoph Johannes Albrecht, Pfr.	Läufelfingen	Vizepräsident
Paul Dalcher	Pratteln	
Barbara Grass	Liestal	
Fredi Vogelsanger	Oberwil	Protokollführer
Daniel Wüthrich, Pfr.	Sissach	

Kommission für Aussprachesynoden

Stephan Kux	Arlesheim
Stephan Degen-Ballmer, Pfr.	Kilchberg
Regula Gisin	Thürnen
Anneliese Loosli-Wagner	Oberwil
Doris Schaub-Bussinger	Ormingen
Tabitha Urech Stricker	Muttenz

Rekurskommission

Irene Endress	Reinach	
Walter Feller	Grellingen	
Pierre Hintermeister	Laufen	
Christoph Lanz-Strate, lic. iur.	Bottmingen	
Christoph Mettler, Dr. iur.	Basel	
Lukas Jauslin	Hölstein	(Ersatzmitglied)
Erna Reimann-Hofer	Buckten	(Ersatzmitglied)

Wahlprüfungskommission

Peter Geiser-Balzer	Aesch
Anna Berger-Buess	Buus
Franz M. Degen	Niederdorf
Sonja Tozzo	Gelterkinden
Marc-André Waegeli	Aesch

Auswertungskommission für Kirchgemeinderechnungen (AWK)

Amtsperiode 1.7.2017-30.6.2021

Max Schäublin	Liestal
Heinz Erny-Gerber	Rothenfluh
Dieter Hofer	Muttenz
Arlotte Pfister-Groelly	Liestal
Esther Saladin-Gerig	Gelterkinden
Irene Salathe	Diegten
Roland Tschudin	Binningen
Andrea Zurfluh-Recher	Ziefen

Konstituierung der Kirchenpflegen

Nachdem in fast allen Kirchgemeinden die Konstituierungen der Kirchenpflegen stattgefunden haben, geben wir gerne die Präsidien in der Amtsperiode 2017-2020 bekannt:

Wiedergewählt wurden:

Aesch-Pfeffingen	Armin Hauser
Allschwil-Schönenbuch	Hermann Angerer
Arisdorf-Giebenach-Hersberg	Christine Speiser
Arlesheim	Martin Schütz
Bennwil-Hölstein-Lampenberg	Niklaus Graber
Biel-Benken	Andreas Hartman
Binningen-Bottmingen	Urs von Bidder
Birsfelden	Peter Jung
Bretzwil-Lauwil	Hansruedi Huber
Buus-Maisprach	Ueli Breitenstein
Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau	Vera Weber
Laufental	Désirée Eckert
Läufelfingen	Eveline Imhof
Liestal	Katharina Wahl
Münchenstein	Ruth Bruderer
Muttenz	Andreas Prescha
Oltingen-Wenslingen-Anwil	Jürg Gysin
Ormalingen-Hemmiken	Silvia Gürtler
Reigoldswil-Titterten	Karl Bolli
Reinach	Bianca Maag
Rümlingen-Buckten-Häfelfingen-Känerkinden-Wittinsburg	Hektor Luder
Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen	Esther Vogt (Co-Präsidentin)
Tenniken-Zunzgen	Franziska Buonfrate
Waldenburg-Oberdorf-Niederdorf-Liedertswil	Katharina Gisin
Wintersingen-Nusshof	Christoph Schaffner

Neu gewählt wurden:

Bubendorf-Ramlinsburg	Gerd Willms
Diegten-Eptingen	Isabell Vögli
Frenkendorf-Füllinsdorf	Thomas Schweizer
Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen	Georges Tschopp
Langenbruck	Patricia Zindel (ab Mai 2017)
Lausen	Doris Vollenweider
Oberwil-Therwil-Ettingen	Laurent Perrin (Co-Präsident)
Oberwil-Therwil-Ettingen	René Schläpfer (Co-Präsident)
Pratteln-Augst	Melanie Waldner
Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen	Christoph Suter
Ziefen-Lupsingen-Arboldswil	Andreas Furler

Der Kirchenrat dankt allen Präsidentinnen und Präsidenten herzlich für ihre Bereitschaft, diese anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen und wünscht ihnen in ihrem Amt Freude, Befriedigung und Gottes Segen.

Rücktritte

... aus Kirchgemeindepräsidien auf Ende der Amtsperiode 2013-2016

Hermann Wirz-Voser
Bubendorf-Ramlinsburg

Hans Häfelfinger
Diegten-Eptingen

Hanspeter Thommen
Frenkendorf-Füllinsdorf

Peter Meier-Ryser
Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen

Rudolf Beljean Interimspräsident
Langenbruck
Rücktritt per Ende April 2017

Martin Strübin-Lüthi
Lausen

Brigitte Greuter
Oberwil-Therwil-Ettingen

Christina Stingelin-Dipner
Pratteln-Augst

Urs Zürcher (Co-Präsident)
Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen

Remigius Suter
Ziefen-Lupsingen-Arboldswil

Der Kirchenrat dankt allen zurückgetretenen Präsidentinnen und Präsidenten sehr herzlich für ihr teilweise langjähriges Engagement für ihre Kirchgemeinden! Für ihren weiteren Weg wünscht er ihnen von Herzen alles Gute und Gottes Segen – und freut sich auf weitere Begegnungen hier und dort!

Rücktritt

... aus dem Gemeindepfarramt

Pfarrer Werner Marti

Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch

per 30. April 2017 Pensionierung

Der Kirchenrat dankt Pfarrer Werner Marti für sein über 30-jähriges Engagement als Gemeindepfarrer und Synodaler und wünscht ihm für die Zeit nach der Pensionierung von Herzen Gottes Segen und viele mutmachenden Erfahrungen!

Wahl ins Pfarramt

Kirchgemeinde Arisdorf-Giebenach-Hersberg

Pfarrerinnen Sonja Wieland 30%



Neben ihrem 60%-Pfarramt in der Kirchgemeinde Wintersingen-Nusshof arbeitet Sonja Wieland seit dem 1. Januar 2017 auch in einem 30%-Pensum in der Kirchgemeinde Arisdorf-Giebenach-Hersberg.

Die Amtseinsetzung erfolgt am 5. Mai 2017.

Wechsel im Präsidium des Diakoniekonvents

Als Ersatz für die zurücktretende Juliana Dietze, die diese Aufgabe nach rund 7 Jahren engagierter Tätigkeit abgibt, hat der Diakoniekonvent **Marco Schällmann** zu seinem neuen Präsidenten gewählt.

Marco Schällmann ist Sozialdiakon in der Kirchgemeinde Lausen. Er bildet den Vorstand des Diakoniekonvents zusammen mit Adrian Moor, Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch, und Burkhard Wittig, Kirchgemeinde Birsfelden.

Neues Präsidium: Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie

Pfarrer Marco Petrucci

An seiner Sitzung vom 6. Februar 2017 hat der Kirchenrat auf Antrag der Amtspflege Pfr. Marco Petrucci mit sofortiger Wirkung zum Präsidenten der Amtspflege der Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie gewählt.

Der Kirchenrat gratuliert allen Gewählten herzlich zur Wahl und wünscht ihnen für die Übernahme ihrer neuen Aufgaben alles Gute und Gottes Segen.

Dienstjubiläum

Dr. Karin Hegar

Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie

10 Jahre am 1. März 2017



Der Kirchenrat dankt der Jubilarin herzlich für ihr Engagement im Dienste der Baselbieter Kirche und wünscht ihr in ihrer Tätigkeit weiterhin alles Gute, Befriedigung und Gottes Segen.

Neue Praktikantin bei der Fachstelle Kommunikation

Katrin Wildi

Am 1. Februar 2017 hat Katrin Wildi ein Praktikum bei der Fachstelle Kommunikation begonnen.

Sie unterstützt die Fachstelle und bereichert das O15-Team bis am 31. Juli 2017.



Katrin Wildi wurde 1991 in Basel geboren. Nach einer Ausbildung zur Übersetzerin arbeitete sie über zwei Jahre in einem internationalen Industrieunternehmen im Marketingbereich. Während dieser Zeit bildete sie sich in Corporate Communications weiter. Nun sammelt sie sechs Monate lang erste Berufserfahrungen bei der Fachstelle Kommunikation. Sie ist verheiratet und lebt in Arlesheim.

News aus der Finanzabteilung

Ausbildungszulagen

Um einen Zahlungsunterbruch zu vermeiden, bitten wir die Mitarbeitenden und Pfarrpersonen, welche Kinder- und/oder Ausbildungszulagen beziehen, die Schul- und/oder Lehrnachweise sowie Immatrikulationsbestätigungen möglichst rasch anzufordern und bei der Finanzabteilung einzureichen.

Pfarramtliche Stellvertretungen

Bitte nutzen Sie die Formulare «**Abrechnung Gottesdienst-Stellvertretungen**» und «**Antrag für eine Langzeitstellvertretung**» für allfällige Gesuche. Dies gilt auch für Religionsstunden, die für eine Pfarrperson in Stellvertretung gehalten werden.

Die Formulare finden Sie auf unserer Website www.refbl.ch > über uns > Kirchenverwaltung O15 > Informationen für Kirchgemeinden > Stellvertretungen.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Finanzabteilung: finanzabteilung@refbl.ch oder an Heidi Hänggi-Marugg, Finanzverwalterin ERK BL, Tel. 061 926 81 79, heidi.haenggi@refbl.ch

Baubeiträge Auszahlung 2018

Die Gesuche sind bis zum **30. Juni 2017** einzureichen. Ein Antrag muss mit dem dafür vorgesehenen Formular «Gesuch Baubeitrag» und den dazugehörigen Unterlagen eingereicht werden. Siehe: www.refbl.ch > über uns > Kirchenverwaltung O15 > Informationen für Kirchgemeinden > Finanzformulare.

Rechnung 2016 der Kirchgemeinden

Wir bitten die Kirchgemeinden, ihre Rechnung 2016 bis **spätestens 15. Juli 2017** bei der Finanzabteilung der ERK BL einzureichen. Ein Merkblatt dazu finden Sie auf unserer Website www.refbl.ch > über uns > Kirchenverwaltung O15 > Informationen für Kirchgemeinden > Finanzformulare > Darstellung Budget und Rechnung AWK.

Kirchliche Gesetzesammlung – Nachtrag 2016

Der 26. Nachtrag der Kirchlichen Gesetzessammlung (Stand Dezember 2016) wird allen Besitzerinnen und Besitzern in den nächsten Wochen zugestellt. Die elektronische Fassung der nachgeführten Gesetzessammlung finden Sie auf der Website www.refbl.ch > Über uns > Kirchliche Gesetzessammlung.

Neue Mitglieder der Kirchenpflegen und der Synode, welche die Kirchliche Gesetzessammlung noch nicht in Papierform haben, aber gerne einen Ordner hätten, melden sich bitte beim Kirchensekretariat: kirchensekretariat@refbl.ch

Vielen Dank!

Europäisches Jugendtreffen Taizé-Basel

Das nächste Europäische Jugendtreffen von Taizé wird über den Jahreswechsel 2017/18 in der Region Basel stattfinden. Erwartet werden zwischen 15'000 und 20'000 Teilnehmende aus ganz Europa. Kirchen aus der Nordwestschweiz, darunter die Reformierte Kirche Baselland, aus dem Markgräflerland und dem Elsass haben die Kommunität von Taizé in die Region eingeladen.

Der Grossanlass bietet viele Chancen für die Kirchen. Durch die grosse Zahl an teilnehmenden jungen Christen präsentiert sich die Kirche als dynamischer Ort und das Christsein lässt sich in verbindender und grenzübergreifender Dimension erfahren.

Gastgemeinden gesucht

Die Vorbereitungen für das Treffen sind angelaufen. Nun werden Gastgemeinden gesucht, die bereit sind, ihre Türen zu öffnen und Teilnehmende aufzunehmen. In der Gastgemeinde werden während dem Treffen jeweils das Morgenprogramm sowie die bunte Neujahrsfeier mit Beiträgen von Teilnehmenden verschiedenster Nationen stattfinden.

Sind Sie interessiert, Gastgemeinde zu werden? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Sie werden bei der Durchführung des Treffens tatkräftig von Freiwilligen unterstützt.

Mehr erfahren: www.taizebasel.ch

Alle zwei Wochen finden in Basel Informationsanlässe mit gemeinsamem Gebet und einem anschliessenden Austausch statt. Sie sind herzlich eingeladen.

Beginn jeweils um 19 Uhr:

07.04. in der Heiliggeistkirche

21.04. in der Matthäuskirche

Kontakt: info@taizebasel.ch

Ansprechperson für die ERK BL:

Barbara Strassmann

barbara.strassmann@faju.ch



© Foto: Wiesia Klemens

Taizé Jugendtreffen in Riga.

Freiwilligenarbeit – Voranzeige

In diesem Jahr wird die kantonale Kommission für Freiwilligenarbeit diverse **Weiterbildungsabende für Verantwortliche in der Freiwilligenarbeit** anbieten. Notieren Sie sich schon heute die Daten:

Mittwoch, 14. Juni - Teil 1

Mittwoch, 16. August - Teil 2

Mittwoch, 23. August - Teil 3

Am **Donnerstag, 28. September** findet das traditionelle Herbsttreffen statt.

Einladungen zu den Veranstaltungen folgen.

Bei Fragen wenden Sie sich an:
Veronika Schweizer, Präsidentin
Kommission Freiwilligenarbeit
veronika.schweizer@bluewin.ch

Campus Kappel: Eine Woche mit Tiefgang

Bereits zum fünften Mal erhalten dieses Jahr vierzig Jugendliche die Möglichkeit, eine Woche lang mit profilierten Theologinnen und Theologen sowie Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Showbiz über Gott und das Leben zu diskutieren. Am **Campus Kappel 2017 (17. bis 21. Juli)** werden folgende Fragen debattiert: Gibt es die eine Wahrheit? Brauchen wir noch Kirchen? Habe ich eine Bestimmung? Wer macht mich glücklich?

Die Theologiewoche richtet sich an junge Menschen zwischen 16 und 22 und ist für die Teilnehmenden kostenlos. Die Idee dahinter: Sie werden neugierig gemacht auf eine theologische Ausbildung. Pfarrpersonen, Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter in den Kirchgemeinden sollen Multiplikatoren sein. **Vielleicht gibt es Jugendliche in Ihrer Kirchgemeinde, die sich für den Campus Kappel interes-**

sieren könnten? Dann machen Sie doch ein wenig Werbung.

Mehr zu Programm, Gästen und Anmeldung auf: www.campuskappel.ch



Evangelischer Theologiekurs für Erwachsene (ETK)

Der Evangelische Theologiekurs der ERK BL und BS dauert drei Jahre. Das Zertifikat, das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach drei Jahren erhalten, ist kirchlich anerkannt, für staatliche Stellen zählt es höchstens als Zusatzqualifikation. Auch wenn heute effiziente Lernangebote, rasche Abschlüsse und anerkannte Qualifikationen angesagt sind, ist und bleibt der ETK erfolgreich.

Gerade weil der Theologiekurs quer in der Bildungslandschaft steht und etwas gegen den Zeitgeist geht, entspricht er dem Bedürfnis vieler Menschen, sich mit dem eigenen Leben, der Vergangenheit und den zeitlosen Fragen nach Glauben auseinanderzusetzen.

Die Teilnehmenden schätzen die lebendige und persönliche Vermittlung der Inhalte und die Denkanstösse, die sie von den fachlich kompetenten Kursleitenden (Dorothee Dieterich, Regula Tanner, Daniel Frei) erhalten. Das Arbeiten in der Gruppe hilft, das eigene Denken zu überprüfen und andere Meinungen einzubeziehen.

Beginn ist jeweils im Sommer.

Anmeldeschluss: 29. Mai 2017

Weitere Informationen:

Forum für Zeitfragen

info@forumbasel.ch

Tel. 061 264 92 00

Daniel Frei, Studienleiter ETK

Datenschutz – Vorsicht bei der Veröffentlichung von Personendaten

Regelmässig erhalten wir im O15 von Kirchgemeinden und Kirchenmitgliedern Fragen betreffend Veröffentlichung von persönlichen Daten im Internet und in Gemeindepublikationen. Welche Daten dürfen veröffentlicht werden? Was kann man tun, wenn man keine Veröffentlichung will? Kann man Daten aus dem Internet löschen?

Viele Kirchgemeinden publizieren in ihren «Gmeinblättli» Namen und zum Teil auch Adressen und Wohnorte von Hochzeitspaaren und Täuflingen, Jubilarinnen und verstorbenen Gemeindegliedern. Auch wenn sich viele darüber freuen, oft geschieht die Veröffentlichung ohne Zustimmung der Person oder der Familienangehörigen. Wanderten die «Gmeinblättli» in der Vor-Internet-Zeit nach einiger Zeit ins Altpapier und wurden nur in einem begrenzten Gebiet gelesen, so sind heute diese Daten mit der Publikation im Internet noch Jahre danach auffindbar und für die «ganze Welt» zugänglich. Familien- und Lebensumstände ändern sich, und nicht alle wollen im Internet

auffindbar sein. Stört sich ein Mitglied daran, müssen die Daten unverzüglich gelöscht werden. Das ist zum Teil mit erheblichen Aufwänden verbunden, denn auch ein Entfernen heisst nicht zwangsläufig, dass es im Internet wirklich gelöscht ist.

Unser Rat:

Im Umgang mit persönlichen Daten ist im digitalen Zeitalter grosse Sorgfalt geboten. Persönliche Daten sind so gut wie möglich zu schützen. Eine Veröffentlichung darf nur nach Rücksprache und mit Zustimmung der betroffenen Person erfolgen. Wir raten davon ab, vollständige Adressdaten von Mitgliedern zu veröffentlichen.

Ausnahme: Personen in einem öffentlichen Amt, zum Beispiel gewählte Mitglieder von Synode und Kirchenpflege sowie Pfarrpersonen, müssen mit einer Kontaktmöglichkeit auffindbar sein.

Veranstaltungen

Gerechtigkeit schmeckt!

Bereits zum sechsten Mal deckt Tanja Grandits am 3. Mai 2017 den Tisch in der Offenen Kirche Elisabethen: Die drei Gänge der Spitzenköchin und ihres Teams, mit Produkten aus der Region und Gewürzen aus dem Süden, werden serviert von reformierten und katholischen Pfarrpersonen und Kirchenleuten. Der Erlös kommt Flüchtlingsprojekten zu Gute.

Eine wichtige und weitsichtige Person mit viel Expertise zu gesellschaftlichen Themen wird zur Tischgesellschaft sprechen. Musikalisch umrahmt wird der Anlass

vom Basler Roli Frei, der sein Publikum seit mehr als 45 Jahren begeistert und fasziniert – leidenschaftlich und ausdrucksstark, mal leise und fein, dann wieder kraftvoll und lautstark.

Kosten: CHF 140.– pro Person (3-Gang-Menü, Weine, Kaffee, Musik, Referat)

Anmeldung (Platzzahl beschränkt):
weltweite.kirche@refbl.ch
Tel. 061 260 22 47



Mit der Bibel unterwegs zum Zolli

Die Bibelgesellschaften Aargau-Solothurn, Baselland und Basel-Stadt bieten am kommenden Auffahrtstag, **Donnerstag, 25. Mai 2017**, schon zum elften Mal gemeinsam eine Bibelwanderung an. Organisiert wird sie diesmal von der Basler Bibelgesellschaft. Den Auftakt bildet der Besuch des Gemeindegottesdienstes in der Tituskirche auf dem Bruderholz. Danach geht's zum Wasserturm, der Kantonsgrenze entlang zur St. Margarethenkirche in Binningen und schliesslich zum Abschluss in den Zolli.

Unterwegs wird angehalten, um einen biblischen Text zu hören. Speziell in diesem Jahr sind passend zum Zollibesuch Texte zu biblischen Tieren ausgewählt worden. Abschluss ist um 14.30 Uhr im Zolli.

Vierorts ist bei uns am Auffahrtstag Bannumgang. Die Bibelwanderung ist für diejenigen gedacht, bei denen kein Banntag stattfindet oder die sich von der Idee und der Thematik angesprochen fühlen. Eine gute Gelegenheit auch, wieder einmal den Zolli zu besuchen; nach dem Abschluss der Bibelwanderung kann man auf eigene Faust im Zolli Neues entdecken – es lohnt sich auf jeden Fall!

Mehr Infos im Flyer, der diesem refbl aktuell beigelegt ist.

Ihre Kirchen an der muba

Vom **12. bis 21. Mai 2017** sind die Kirchen beider Basel wieder an der muba vertreten. Auch dieses Jahr wird der Stille-Kubus am Stand stehen und jeden Tag ist ein anderer kirchlicher Tagespartner am Stand präsent und wird sich vorstellen. Kommen Sie vorbei und gewinnen Sie neue und überraschende Einblicke. Nehmen Sie sich eine kleine Auszeit im Stille-Kubus und erhalten Sie ein «Ewiges Leben» (Semper vivum-Pflänzchen) mit auf den Weg.

Der Stand der Kirchen befindet sich in der Halle 2.2.

Standpersonal gesucht

Möchten Sie einmal selbst am Stand stehen und mit verschiedenen Menschen ins Gespräch kommen? Es sind noch einige Schichten frei. Generell geht es darum, für die Besucher und Besucherinnen ein offenes Ohr zu haben und sie zu ermutigen, in unserem Stille-Kubus etwas Überraschendes zu erleben.

Anmeldung für eine Schicht:
www.ihrekirchen.ch/muba

Benefiz-Konzert für das HEKS-Komitee BL

Sonntag, 21. Mai 2017, 17 Uhr in der Predigerkirche Basel

Benefiz-Konzerte für das HEKS-Komitee Baselland haben Tradition. Bereits zum zweiten Mal engagieren sich die jungen Musikerinnen und Musiker von Juventus Musica Basel zu Gunsten eines Jugendprojekts von HEKS Schweiz.

Chor und Orchester spielen unter der Leitung von Raphael Ilg Werke von Robert Schumann und Peter Tschaikowski.



©Foto: Juventus Musica

Veranstaltungen, Rückblicke

Kaderkurs «Sitzungsmanagement / Sitzungsleitung» für Amtsträgerinnen und Amtsträger

Freitag, 16. Juni, 13.30-18.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Martinshof
Rosengasse 1, Liestal

Leitung: Doris Zindel-Rudin
Organisation: Judith Borter, Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung

Bei geschickter Handhabung ist die Sitzung ein sinnvolles und wirksames Instrument zur Arbeitserledigung, Zusammenführung und Koordination von Teilnehmenden und Tätigkeiten. Eine detaillierte Einladung folgt.

Anmeldung:
admin.gender-bildung@refbl.ch oder
Tel. 061 923 06 60



Vorschau: Basler Preacher Slam zum Zweiten

Nach dem grossen Erfolg des 1. Basler Preacher Slams im letzten Oktober, der mit packenden Wortduellen, grossartigen Textbeiträgen und begeistertem Publikum die Matthäuskirche in Basel zum Kochen gebracht hat, kommt es zu einer zweiten Auflage.

Reservieren Sie sich schon heute den Freitagabend, **20. Oktober 2017** für den 2. Basler Preacher Slam.

Diakoniekonvent: Medienkompetenz und Neubesetzung des Vorstandes

Gemeinsam mit Pfarrpersonen hat sich der Diakoniekonvent Baselland am 16. Februar zum Thema Medienkompetenz weitergebildet. Geleitet wurde der Workshop von Pascal Steck. Der zwei-stündige Kurs griff Themen rund um die sozialen Medien auf. Er zeigte unter anderem einen Überblick über diverse Plattformen (z.B. WhatsApp, Facebook, SnapChat, Instagram etc.), Trends und rechtliche Grundlagen.

Im anschliessenden geschäftlichen Teil des Konvents wurde Marco Schällmann zum neunten Präsidenten gewählt. Er tritt die Nachfolge von Juliana Dietze an, die gemeinsam mit Barbara Strassmann aus dem Vorstand verabschiedet wurde. Weiterhin im Vorstand vertreten bleiben Burkhard Wittig und Adrian Moor.



Bilder: Adrian Moor, Pascal Steck

KonfCup 2017

Der diesjährige KonfCup, welcher am 21. Januar 2017 in der Kriegacker-Turnhalle in Muttenz stattfand, war ein glatter Erfolg. 130 Jugendliche aus insgesamt 10 Kirchgemeinden spielten in 10 Unihockeymannschaften sowie 10 Fussballmannschaften in je zwei Gruppen um den Turniersieg.

Im Fussball-Finale setzte sich die Mannschaft «Vier-Eins-Drei-Drei» gegen die starken «OTE-Kickers2» durch und holte den Pokal nach Pratteln. Im Unihockey-Finale ging die heiss begehrte Trophäe



Die Siegermannschaft im Fussball «Vier-Eins-Drei-Drei» von Pratteln.

nach einem hochstehenden und umstrittenen Krimi-Spiel gegen «Eintracht-Thürnen» an die «Konfgruppe-Liestal-3». Die Stimmung war toll und die Atmosphäre super.

Dank den freiwilligen Helferinnen und Helfern konnten sich alle Mannschaften und Zuschauerinnen und Zuschauer den ganzen Tag mit Getränken und Hot Dogs sowie weiteren kleinen Knabberien verpflegen und das Turnier geniessen.



Die Siegermannschaft im Unihockey «Konfgruppe-Liestal-3»

Fachstellen, Spezialpfarrämter, Institutionen

Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie

Von der Anmeldung zum ersten Termin
In loser Folge geben wir Einblick in unsere Therapietätigkeit vom Erstkontakt zur Therapie oder Beratung bis zum Abschluss:

Wer sich entschieden hat, bei uns anzurufen, ist auf unterschiedliche Weise auf die Beratungsstelle aufmerksam geworden:

- 45% im Internet durch unsere Homepage www.paarberatung-refbl.ch: Dies entspricht dem Zeitgeist, das Internet als Quelle von Informationen zu nutzen.
- 25% durch ehemalige Klienten: In diese Zahl fliessen auch diejenigen Klienten ein, die nach einer mehrjährigen Pause erneut die Unterstützung der Beratungsstelle in Anspruch nehmen.

- Jeweils 10% der neuen Klienten durch das kirchliche Umfeld, durch andere professionelle Berater oder durch unsere Flyer, die in Kirchgemeinden, Arztpraxen oder politischen Gemeinden aufliegen.

Die meisten Kontaktaufnahmen erfolgen per Telefon. Es werden aber auch Anfragen via Mail gestellt. Mehrheitlich machen Frauen (65%) den ersten Kontakt. Das Telefon wird von unserer Sekretärin, Sandra Rünzi, von Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr bedient. Meistens berichten die Klienten schon am Telefon über ihre Sorgen und Nöte und haben dafür ein verständnisvolles Ohr auf der anderen Seite. Sandra Rünzi klärt die Bedürfnisse ab und fragt, wenn nötig, detaillierter nach. So können die Klienten den entsprechenden Therapeuten

zugewiesen werden. Manchmal wünschen die Klienten gleich selber, bei einer Frau oder einem Mann in die Beratung gehen zu können. Bei einem Paar ist es meistens nur eine Person, die diesen Wunsch äussert. Dieser wird wenn immer möglich berücksichtigt. Die Termine lassen sich in den meisten Fällen gut organisieren. Berufstätige Menschen können auch eine Therapie oder Beratung in Randstunden wahrnehmen. Die Wartezeiten sind kurz, was die Klienten schätzen.

Neuigkeiten aus der Bibelgesellschaft Baselland

- Die **Mitgliederversammlung 2017** wird am Sonntag, dem 20. August, in Sissach stattfinden. Sie beginnt um 10 Uhr mit dem Besuch des Gemeindegottesdienstes, gestaltet durch Pfr. Matthias Plattner, anschliessend findet die eigentliche Mitgliederversammlung im Pfarrsaal statt. Wichtigste Geschäfte sind die Neuwahlen für den Vorstand und eine Statutenrevision.
- **«Der Guet Bricht – s Johannesevangelium und d Johannesbrief»:** Der neue Band ist im Oktober 2016 erschienen und kann entweder bei Schaub Medien AG Sissach oder in jeder Buchhandlung bezogen werden. Preis: CHF 20.



Sie freuen sich über die neue Ausgabe «Der Guet Bricht»: Hansueli Müller (links) vom Übersetzungsteam und Pfarrer Markus B. Christ, Präsident der Bibelgesellschaft Baselland.

Martin Luther – Grösse und Grenze

Dienstag, 25. April 2017, 19 Uhr in der Neupostolische Kirche, Breisacherstrasse 35, Basel.

Prof. em. Dr. theol. Dr.h.c Ulrich Gäbler hält einen Vortrag zum Thema «Martin Luther – Grösse und Grenze». Der Anlass

wird vom AGCK beider Basel veranstaltet, im Anschluss an den Vortrag wird ein kleiner Umtrunk offeriert.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.refbl.ch

Christlich-Jüdische Projekte

Neue christliche Projektleiterin

Seit dem 1. März 2017 ist Pfarrerin Franziska Eich Gradwohl, Bretzwil, neue christliche Projektleiterin mit einem 20%-Pensum. Sie trat die Nachfolge von Regula Tanner (VDM) an, die eine Stelle in Zürich übernommen hat. Zusammen mit Anat Weill-Engel, der jüdischen Projektleiterin, ist Franziska Eich für die Jugendprojekte der CJP, für Vortragsveranstaltungen, Sprachkurse und Exkursionen zuständig.

Im Rahmen der Jugendprojekte (Besuch der Synagoge, koscher kochen und essen) lernen Jugendliche, zum Beispiel Konfirmandengruppen, wichtige Aspekte des Judentums kennen. Sie vertiefen aber auch gleichzeitig ihre Kenntnisse in der eigenen Religion. Auf Wunsch kann der Besuch einer Moschee ins Programm aufgenommen werden. Unterrichtsverantwortliche, die mit ihren Jugendlichen einen solchen Projekt-Halbtage oder Projekttag erleben möchten, melden sich bitte bei:

CJP Christlich-Jüdische Projekte

c/o Forum für Zeitfragen, Leonhardskirchplatz 1, 4051 Basel
Tel. 061 264 92 06
info@cjp.ch

CJP Christlich-Jüdische Projekte
Anders glauben, gemeinsam leben

www.cjp.ch

Interview mit Pfarrer Frank Lorenz, Co-Leiter und Geschäftsführer der



© Foto: OKE

Persönlich

Hobbies...

Kirchenarbeit in Überzeit, Kampfkunst, Bürgerrechtsarbeit (Jüdisch-christliche AG), Kochen, Fotografie

Das ist mir wichtig...

Wesentliches, Sinnliches, Befreiendes, Berührendes

Liebste Bibelstelle...

Ihr ist viel vergeben, denn sie hat viel geliebt. Lk 7, 47

Ich kann nicht sein ohne...

Meinen Lieblingsmenschen, frisches Wasser, Mac-Computer

Das mag ich gar nicht...

Rohe Sellerie, Baumnüsse, Temperaturen über 25 Grad

Auf meinem Nachttisch liegt...

Ein paar Ohrstöpsel

Ich bewundere...

Meinen geistlichen Lehrer Richard Rohr

Mein Lieblingsort...

Das Marais-Viertel in Paris

Hauptcharakterzug...

Intuitiv-kreativ-konstruktiv

Das inspiriert mich...

Die Goldbergvariationen von Bach, Konkrete-konstruktive Kunst

Mein Motto...

Schönheit kann die Welt erlösen

Ausbildung und beruflicher Werdegang

Vor seinem Theologiestudium an der Universität Basel hat Frank Lorenz eine Ausbildung zum Rettungssanitäter in Deutschland absolviert. Nach seinem Vikariat in der Kirchgemeinde Stephanus in Basel übernahm er 1995 eine Projektstelle bei der ERK BS. Im Anschluss machte er eine Diplom-Ausbildung in Journalismus und arbeitete als Journalist und später als Produktionsleiter bei den Reformierten Medien. Es folgten ein MBA in Betriebswirtschaft und Unternehmensführung in Berlin und New York und weitere beruflichen Stationen. Von 2007 bis 2014 war er Pfarrer in der Kirchgemeinde Reinach. Frank Lorenz ist Ausbildungspfarrer, ausgebildeter Notfallseelsorger und zertifizierter Fachmann Psychologische Nothilfe. Seit 2014 ist er Geschäftsführer und Co-Leiter der Offenen Kirche Elisabethen (OKE), wo er 1995 ordiniert wurde.

Seit über 20 Jahren gibt es die OKE. Was ist noch immer das Besondere an ihr?

Zuerst mal: Es ist ein wunderschöner Raum und Kraftort, ganz unabhängig von seiner geistlichen Bedeutung. Dann: Das Gründungskonzept von Felix Felix funktioniert noch immer. Die alten jüdisch-christlichen Traditionen beider grossen Schweizer christlichen Traditionen neu sagen und leben. Dabei immer wieder Neues ausprobieren, auf aktuelle, gesellschaftliche Bedürfnisse reagieren, wie wir das mir unseren sozial-diakonischen Projekten zugunsten der Geflüchteten derzeit tun. Das ist ja ein biblischer Auftrag – den Fremden so gut wie den Einheimischen

behandeln. Und es ist auch ein Zeichen und eine Notwendigkeit der Zeit. Wir tun das aus christlicher Verantwortung und deshalb findet diese Arbeit auch in kirchlichen Räumen statt.

Viele unserer Freiwilligen sind nicht kirchenaffin, sie wollen aber bei unserem Projekt dabei sein und kommen deshalb zu uns in die Offene Kirche. Kirchen-Mitwirkung ist bei uns die neue Kirchen-Mitgliedschaft. Die eher säkularen Freiwilligen in den Flüchtlingsprojekten treffen dabei – bei den Geflüchteten – auf teilweise sehr religiöse Menschen. Da passiert Neues, Unerwartetes, Berührendes. Das Projekt bietet so neue Heimat – den Geflüchteten und den Freiwilligen.

Wie hat sich die OKE verändert? Wie wichtig sind alternative Angebote wie die OKE?

In den ersten zehn Jahren war die OKE etwas prickelnd Neues. Die zweiten zehn Jahre war die Phase der Konsolidierung. Jetzt geht wieder Neues auf. Die OKE wurde mal «die Kirche für alle, die nicht mehr zur Kirche gehen» genannt. Und die kommen aus der ganzen Nordwestschweiz. Sie suchen ein freies, freizeithiliches, punktuelles, sozial engagiertes, geistliches und gemeinschaftliches Erleben dort, wo sie in ihrer Freizeit hingehen, in der Stadt. Wir haben den Anspruch an uns, in der lebendigen, trubeligen, modernen, extrovertierten Stadt einen Platz für Gott freizuhalten. Der ist meistens (die OKE ist sieben Tage die Woche 10 Stunden auf!) schlicht: still bei sich und bei Gott sein in einem wunderschönen Raum.

Was kann die OKE, was eine Kirchgemeinde nicht kann? Und wo gibt es Anknüpfungspunkte?

Die OKE kann zeitnah etwas auf die Beine stellen. Wir können etwas ein bis zwei Jahre machen und dann wieder aufgeben, insbesondere wenn sich die Zeichen der Zeit verändern. Unsere Freiwilligen müssen sich darum auch nicht auf Lebenszeit verpflichten.

Die Lage unserer wunderbaren Kirche ist genial. Wir stehen im Zentrum Basels, an der Kreuzung von Tram und Strassen, an den Ameisenpfaden der Touristen, Bankerinnen, Einkaufenden, Rat- und Hilfesuchenden. In diesem traditionellen Gefäss im Herzen des Lebens können wir Zeitgemässes anbieten.

Wir müssen aber immer wieder analysieren, was wir machen und warum wir das machen. So eine Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) und eine Marktanalyse täte auch Kirchgemeinden gut. Man könnte in

Offenen Kirche Elisabethen in Basel

.....
«Wenn wir als Kirche schon arm sind, dann sollten wir zumindest sexy sein»
.....

Kirchgemeinden ausprobieren, ob eine andere Finanzplanung möglich ist: Ein fixes Budget auf zwei Jahre im Voraus einzugeben, ist der Tod aller Innovation. Meine Idee: Einen Teil des Budgets, zum Beispiel 15%, für spontane (1-3 Monate) Projekte reservieren und allen Mitarbeitenden die Kompetenz geben, diese zu machen. So kann man schneller und modularer auf Bedürfnisse eingehen.

Sie waren lange im Gemeindepfarramt tätig. Vermissen Sie es?

Ich vermisse die Gemeinde, d.h. die Menschen, mit denen ich einen Teil ihres Lebenswegs gegangen bin. Als Gemeindepfarrer verstand ich mich wie ein Hausarzt. Man begleitet das Leben und ist da, wenn Krisen sind. Jetzt bin ich eher – um im Bild zu bleiben – wie ein Spitalarzt, der grundsätzlich forscht, einige Patienten hat und manchmal Notfalleinsätze.

Was gefällt Ihnen am Pfarrersein und besonders an Ihrer Arbeit?

Die geistliche Arbeit. Also geistlicher Wegbegleiter (Hausarzt) sein aus der jüdisch-christlichen Spiritualität heraus. Der Arzt bietet ein Medikament gegen Schmerzen. Ich biete als Seelsorger ein «Medikament» gegen den «Tod»: Die Ewigkeit wahrzunehmen, die uns umgibt, die entstanden ist durch den Gott der jüdisch-christlichen Tradition, durch die Auferstehung.

Aktuell gefällt mir die Breite der Themen, an denen ich mit meinen drei Ausbildungen in der OKE arbeiten darf: Journalist, Betriebswirtschaftler und Theologe. Sehr bereichernd ist die Zusammenarbeit mit meiner katholischen Kollegin und die Weiterentwicklung der OKE mit unserem interdisziplinären, multinationalen Team.

Spielt die Konfession in der OKE noch eine Rolle?

Die Konfession ist wie die geistliche Muttersprache, die jede/r von uns hat und in der wir zuhause sind. Wir verstehen uns als Ganzes post-konfessionell christlich, in jedem Fall aber geistlich. Wir nehmen aus allen Konfessionen Gutes und bringen es in ein neues Gefäss. Wir leben das Verbindende und beziehen uns dabei auf das Altkirchliche und die jüdisch-christliche Tradition.

Letztes Jahr haben Sie das Format «Basel im Gespräch» lanciert. Aktuelle Themen werden von Experten und dem Publikum diskutiert. Was will das Format? Sind Sie zufrieden mit der Resonanz?

«Basel im Gespräch» bringt brisante Themen wortwörtlich in die Mitte der Kirche. Ziel ist es, Menschen, die etwas zu sagen haben, miteinander ins Gespräch zu bringen, statt sie arena-like gegeneinander zu hetzen. Die Kirche muss werthaltige Themen auf wertschöpfende Art zur Sprache bringen. Menschen müssen gehört werden. Jugendliche, Arme, Polizistinnen, Politikerinnen, Wissenschaftler. Menschen, die keine Stimme haben, erhalten eine Stimme. Aber auch Menschen, die etwas zu sagen haben und darum bekannt sind. Bei uns reden Menschen, über die normalerweise nur geredet wird, selbst. Das steht einer Kirche gut an. Wir diskutieren wichtige Themen auf hohem Niveau und mit grosser Neugier. Manche Diskussionen sind vollbesetzt und andere in kleinem Kreis: Immer aber sind sie ein Gewinn.

Was liegt Ihnen am Herzen?

Die Leidenschaft für das Wesentliche. Das Wesentliche ist das, was am Ende des Lebens zählt: Liebe, Beziehungen, Wunden, die sich schliessen, Vergebung, Sanftheit, Zärtlichkeit, Wahrnehmung der liebevollen Ewigkeit, um die Welt besser zu verlassen, als ich sie angetroffen habe. Schönheit – Schönheit kann die Welt erlösen. Wie die alten Griechen schon sagten: Ethik und Ästhetik gehen Hand in Hand. Das haut man mir jetzt sicher um die Ohren. Die Seele ist für mich ein Ort, wo wir frei und unverletzt sind. Kirchenräume sollten Seele für den Menschen in einem Gebäude spiegeln: Ein Schutzraum und ein attraktives Gegenbild zur glänzenden Kultur, die uns umgibt.

Ab und zu streifen Sie das «Tenue grün» über, denn Sie sind auch Armeseelsorger. Wie wichtig ist diese Aufgabe heute?

Sehr wichtig. Ich mache dann «offene Kirche in Uniform». Ich bin in einem Infanterie- und einem Panzer-Batallion zugeteilt. Diese Menschen sind dann für die Zeit des WK «meine Gemeinde». Ich marschiere mit, mache Stabsarbeit und Schiessübungen. Wenn man das gleiche «Gwändli» trägt, dann kommt man schneller ins Gespräch mit den Menschen. Auf dem Dienstweg sozusagen.

Ich habe in der Armee mit ganz unterschiedlichen Menschen und Themen zu tun. Zum Beispiel habe ich mit einem Offizier, dessen Vater Krebs hat, ein langes

Gespräch zu Palliative Care geführt, beim Waffensputzen. Und mit einem muslimischen Rekruten, weil er sich von anderen komisch angeschaut fühlte, da er fünf Mal am Tag betet. Ihm habe ich erklärt, dass der Prophet für seine Situation nur zwei Gebete vorschreibt: das, bevor er von zuhause weggeht und das, wenn er wieder zuhause ist. Das wusste er nicht.

In der Armeseelsorge geschieht – was sonst abnimmt - Kirche im öffentlichen Raum, die von Menschen nachgefragt wird: Was könnte uns Besseres passieren?

Man sagt, die Kirche wird älter, ärmer und kleiner. Trifft dies auch für die OKE zu? Wie sehen Sie die Zukunft?

Die OKE hat letztes Jahr rund 50 neue Freiwillige gewonnen durch unsere Flüchtlingsprojekte. Die Zahl der Menschen, die uns besuchen, ist hoch, rund 50'000 Menschen pro Jahr. Doch: Finanzen sind auch bei uns ein Thema.

Lassen Sie mich's so sagen: Wenn wir als Kirche schon arm sind, dann sollten wir

.....
«Wir haben den Anspruch an uns, einen Platz für Gott freizuhalten.»
.....

zumindest sexy sein (nach dem Motto von Berlins ehemaligem Regierenden Bürgermeister Wowereit für den Stadtstaat Berlin: «Arm aber sexy»). Wir können das. Es gibt viele tolle, begeisternde Menschen in unserer Kirche, man muss sie nur einfach mal machen und laufen lassen. Dabei geht es gar nicht nur um die grossen Events. Unser Event ist das Wort Gottes. Eine gute Predigt von Menschen, die wirklich etwas zu sagen haben, die etwas erlebt haben. Deren Worte berühren, befreien und beleben einen unmittelbar. Das ist das Erlebnis guter, echter Spiritualität.

Und wir dürfen uns nicht scheuen, Marketing zu machen. Zu zeigen, wo wir in der multireligiösen Landschaft stehen, welche Produkte wir haben, was uns auszeichnet. Dazu gehören unsere Kultur, unsere Gebäude und unsere Menschen. Und natürlich unser Gott.

Zum Schluss

Boden zum Leben

Ein Theater-, Film- und Werkabend zur Ökumenischen Kampagne 2017 von Brot für alle und Fastenopfer

Mittwoch, 5. April 2017 19.30-21.30 Uhr
Ort: Missionshaus Basel, Missionsstr. 21

Die heutige Gesellschaft lebt nicht mehr von den Früchten ihrer Hände Arbeit, wie unsere Vorfahren es taten. Sie scheint vergessen zu haben, dass die Erde unsere Lebensgrundlage ist, obwohl wir sie nicht mehr bebauen, und nimmt sie gar anderen zur Vergrösserung der eigenen Macht weg. Das sogenannte Phänomen «Land Grabbing» war auch schon zu Zeiten Elias aktuell. Dabei hat das Wort «Land» in der Bibel eine tiefgreifende Bedeutung für die Beziehung zwischen Gott und Mensch. Die Landverheissung als Motiv in der Geschichte Israels wird von Abraham über Mose bis zum Exil immer wieder neu verstanden und geschrieben. Wir

wollen heute dasselbe tun mit der Aktion Neuland, bei der aus Paletten Pflanzgefässe werden.

All diese Themen werden an der Veranstaltung behandelt, und zwar mit Kopf, Herz und Hand.

- Inputtheater GIER Meryl Marti
- Bilderreise zu Boden und Leben in Kalimantan, Indonesien Katharina Gfeller, Mission 21
- Reflexion zur Rolle der Schweiz im Palmölboom Jan Tschannen, Brot für alle
- «Aktion Neuland» - Urban Gardening politisch

Anschliessend: Apéro und Verkauf von Fairtrade-Produkten

Weitere Informationen zur Aktion Neuland finden Sie auf der Kampagnen-Website www.sehen-und-handeln.ch



Impressum

Herausgeber: Kirchenrat und Kirchensekretariat

Redaktion:

- Pfr. Martin Stingelin, Kirchenratspräsident
- Heidi Hänggi-Marugg, Finanzabteilung
- Stephanie Krieger, Fachstelle Kommunikation (Leitung)
- Roland Plattner, Kirchen- und Gemeindeentwicklung
- Elisabeth Wenk-Mattmüller, Kirchensekretärin

Layout: Damaris Stoltz, Fachstelle Kommunikation

Fotos: zVg; Fachstelle Kommunikation; Fotolia.com

Druck: Schaub Medien, Sissach

Auflage: 880 Exemplare

Kontaktadresse:

Kirchensekretariat der Ev.-ref. Kirche BL
Obergestadeck 15, 4410 Liestal
061 926 81 81, kirchensekretariat@refbl.ch

Redaktionsschluss

refblaktuell

Nr. 2/2017 Juni

refblaktuell erscheint am
Dienstag, 27. Juni 2017

Der Redaktionsschluss wurde auf
Freitag, 9. Juni 2017
festgelegt.

Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit in den Frühlingsferien

Während der Frühlingsferien (10. bis 21. April 2017) ist das Kirchensekretariat jeweils nur vormittags telefonisch erreichbar. Am Nachmittag können Sie Ihr Anliegen auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, und wir setzen uns am folgenden Arbeits-Vormittag mit Ihnen in Verbindung.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

